

## Achilles – ein Stück mit Fersen

---

Troja ist zerstört, Achilles ist gefallen. Zurück bleiben seine Mutter, die Nymphe Thetis, und Odysseus. In Beckettscher Clownsmanier versuchen sie dem Verlust beizukommen. Sie spielen, trauern, streiten und bereiten ihrem Sohn und Mitsreiter den letzten Abschied. Schliesslich landet Odysseus in der Unterwelt und trifft auf Achilles selbst. Sein Heldentod brachte ihm zwar Ruhm, doch hier im Hades ist er nun allein und verlassen. Regisseur Antú Romero Nunes bedient sich zahlreicher Motive aus Homers <Ilias> und erzählt die Vorgeschichte zu seiner gefeierten <Odyssee>. Ein magischer Abend über zwei, die nicht viel mehr verbindet als die gemeinsame Erinnerung an längst vergangene Helden, ihre Taten und der Frage, wofür das alles?

# Achilles – ein Stück mit Fersen Schauspiel

# THEATER-BASEL.CH

Strand Kämpfen Clowns

---

Uraufführung am 15. März 2024, Schauspielhaus

---

Vorstellungen: 17./22.3.2024, 4./5./26.4.2024,  
10./12./26.5.2024, 8./22.6.2024

---

1 Stunde 50 Minuten ohne Pause

---

Interessant für Menschen ab 14+

---

Mit: Jörg Pohl, Gala Othero Winter

---

Inszenierung – Antú Romero Nunes  
Bühne – Matthias Koch  
Kostüme – Lena Schön, Helen Stein  
Komposition – Anna Bauer, Max Kühn  
Lichtdesign – Vassilios Chassapakis  
Dramaturgie – Michael Gmaj

---

Regieassistenz / Abendspielleitung – Viviane Kübler  
Regiehospitantz – Yves Dudziak, Alina Hoch, Annika Ruffler  
Bühnenbildassistenz – Selin Samci  
Kostümassistenz – Yasmin Attar  
Inspizienz – David Böse  
Soufflage – Pirkko Nidecker

---

Bühnenmeister – Roland Holzer, Andreas Müller,  
Christian Wagner  
Ton – Ralf Holtmann, Jan Fitschen  
Video – Calvin Lubowski  
Requisite – Valentin Fischer, Lorenz Raich,  
Regina Schweizer  
Maske – Heike Strasdeit  
Ankleidedienst – Mario Reichlin (Teamleitung),  
Adrienne Crettenand, Anne Hälg, Idil Mercan,  
Désirée Müller, Isabelle Schindler

---

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen  
Werkstätten hergestellt.

## «Een lekker dag op het strand?» Odysseus

«Achilles – ein Stück mit Fersen» beginnt zehn Jahre nach der «Ilias». Der Held wurde von einem Pfeil, der seine Ferse traf, niedergestreckt. Übrig geblieben sind seine Mutter Thetis und Odysseus (oder Ulysses), die sich am Strand begegnen. Odysseus versucht schon seit Jahren Achilles' Asche zu bestatten. Thetis bringt es aber nicht übers Herz, sich von ihrem Sohn zu lösen. Sie sieht in dem Menschen einen Kriegstreiber, dem sie die Schuld am Tod ihres Kindes gibt. Um das Begräbnis herauszuzögern, zwingt sie ihn immer wieder zu gemeinsamen Spielen. Womöglich erhofft sie sich dabei ein erlösendes Geständnis. Als die Asche endlich dem Meer übergeben wird, landet Odysseus im Hades – bei Achilles selbst. Der grosse Held begegnet ihm hier als ein wütender, verlassener Teenager. Er hält es nicht aus, alleine zu sein und verlangt nach seiner Mutter. Odysseus gerät immer tiefer in den Strudel von gemeinsamen Erinnerungen. Wird er jemals einen Ausweg aus diesem Labyrinth finden?

## «Hektor, ik wel je vlees van je gnochen sneiden, voor wat je hef gedaan op Patroklos!» Achilles

Der Mythos um Achilles wurde in zahlreichen Schriften aus unterschiedlichen Zeiten überliefert. Die bekannteste ist Homers «Ilias», die 51 Tage während des letzten Jahres des Trojanischen Krieges schildert. Darin ist Achilles eine der Hauptfiguren. Zentral für Homer ist das Motiv des Zorns, das sich durch das gesamte Werk zieht und seinen Höhepunkt im Mord an Hektor findet. Indem er den Anführer der Trojaner tötet, rächt Achilles seinen Freund und Mitstreiter Patroklos. Die heute populärsten Mythen, etwa die Erzählung vom Trojanischen Pferd oder Achilles' tödliche Wunde an der Ferse, kommen in der «Ilias» überhaupt nicht vor. Der Auslöser von Achilles' Zorn ist ein geraubtes Mädchen. Agamemnon beansprucht Briseis für sich, was Achilles masslos kränkt. Seine Mutter, die Meeresnymphe Thetis, rät ihm, sich mit den Myrmidonen, seiner eigenen Truppe, nicht mehr an den Kämpfen zu beteiligen. Sie möchte verhindern, dass er in der Schlacht fällt. Denn Thetis prophezeite ihrem Sohn, er würde entweder ein langes Leben als Unbekannter führen, oder ein kurzes, aber ruhmvolles, das mit einem Heldentod endet. Um ihn vor dem Krieg zu bewahren, verkleidete sie ihn als Mädchen und versteckte ihn auf einer Insel unter den Töchtern eines Königs. Es war Odysseus, der ihn dort mittels einer List entdeckte.

## «De Ilias: goedgebouwde mannen om de we trauerden.» Thetis

Die «Ilias», einer der ältesten erhaltenen Texte der westlichen Zivilisation, etwa im 7. Jhr. v. Chr. verfasst, kann man als Anti-Kriegs-Erzählung lesen. Neben brutalen Kampfbeschreibungen geht es immer wieder um die Angst, seine Liebsten zu verlieren und um den Abschied, wenn sie gefallen sind. Homer beschreibt, wie unauflöslich die Dynamik von kriegerischen Konflikten ist und zu welch brutalen Konsequenzen männlicher Ehrgeiz und Stolz führt.

Auslöser des Trojanischen Krieges ist die Liebe zwischen Helena und Paris, einem der Söhne des trojanischen Königs Priamos. Er nimmt Helena, die Ehefrau eines griechischen Herrschers, mit nach Troja. Der sammelt um sich ein Heer unterschiedlicher Stämme Griechenlands, um sich für die ihm widerfahrene Schmach zu rächen.

## «Je bent de liefde van mijn leven, Patroklos.» Achilles

Die Griechen können zwar ihre Stellungen halten, sie kommen aber nicht voran. Der Krieg um Troja lässt sich nur mit Achilles, dem besten griechischen Kämpfer, gewinnen. Als die Trojaner bis ins Lager vordringen und die Niederlage der Griechen fast unabwendbar erscheint, bittet Patroklos, ein Myrmidone und Geliebter des Achilles, in dessen Rüstung das Lager zu verteidigen. In diesem Kampf gelingt es ihm zwar, die Trojaner zurückzudrängen, er übernimmt sich aber, stürmt auf die Stadt zu und wird dabei von Hektor getötet. Patroklos' Leiche wird aufgebahrt, Achilles schafft es aber nicht, ihn einzuäschern. Er erkennt die Schuld in seiner Tatenlosigkeit und zieht nun selbst in den Kampf. An den Mauern Trojas trifft er auf Hektor, besiegt ihn und schleift den an seinen Streitwagen gebundenen Leichnam um die Stadt. Priamos, König von Troja, wagt sich als Vater ins Lager der Griechen und fleht Achilles um die Herausgabe der Leiche an. Der gewährt ihm die Bestattung und verabschiedet sich selbst mit einer rituellen Feier von Patroklos. Begraben wird die Urne aber nicht, denn die Asche beider soll ins selbe Gefäss kommen – in Ewigkeit vereint.